

BESCHLUSS

des Stadtrates der Stadt Jena

vom 24.09.2025

Nr. 25/0538-BV

Mittelfristige Bedarfsplanung von Kindertagesbetreuungsangeboten - Fortführung der Anpassung des Kita-Netzes an die demografische Entwicklung in Jena

Der Stadtrat beschließt:

- 001 Um das vorhandene Angebot an Kindertagesbetreuungsplätzen den aktuellen Erfordernissen der demografischen Entwicklung anzupassen, wird der Abbau von Kindergartenplätzen fortgesetzt. Dafür wird die Gesamtkapazität um bis zu 500 weitere Kindergartenplätze bis spätestens zum 31.12.2030 reduziert.
- 002 Die Methodik zum Abbau - Auswahlkriterien und Indikatoren – wird in Form eines Umsetzungsplanes durch den Jugendhilfeausschuss spätestens mit der Kita-Bedarfsplanung 2026/27 beschlossen.
- 003 Im Rahmen der jährlichen Kita-Bedarfsplanungen wird die demografische Entwicklung analysiert und gegebenenfalls neu bewertet. Die Ergebnisse werden im Jugendhilfeausschuss und bei angemeldetem Bedarf in weiteren Ausschüssen berichtet und diskutiert.
- 004 Es soll geprüft werden, ob die Immobilien der Kindergärten in städtischer Hand, die im Rahmen der Umsetzung dieser BV geschlossen werden, durch eine soziale Nutzung erhalten bleiben können, um gegebenenfalls bei verändertem Bedarf wieder als Kindergarten reaktiviert werden zu können.

Die geänderte Beschlussvorlage wurde durch die anwesenden 40 Stimmberechtigten mehrheitlich bestätigt.

gez. Dr. Thomas Nitzsche
Oberbürgermeister

- Siegel -



MITTELFRISTIGE BEDARFSPLANUNG VON KINDERTAGESBETREUUNGS- ANGEBOTEN

FORTFÜHRUNG DER ANPASSUNG DES KITA-NETZES AN DIE
DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG IN JENA

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkung.....	3
2 Planungsstand und Problemstellung.....	4
3 BELOW WORST CASE	7
3.1 Grundlagen und Bestandteile	7
3.2 Annahme einer Geburtenzahl für 2025	8
3.3 Ermittlung des BELOW WORST CASE	8
4 Argumente zur Stützung der Annahmen	10
4.1 Langfristige Geburtenentwicklung und mittleres Alter der Mütter	10
4.2 Berechnungen des Thüringer Landesamtes für Statistik	10
5 Ableitungen für die mittelfristige Kita-Bedarfsplanung in Jena	12
6 Fazit	14

1 Vorbemerkung

Die bedarfsgerechte Planung und Bereitstellung von Kindertagesbetreuungsplätzen (in Kindergärten und bei Kindertagespflegepersonen) liegt im kommunalen Verantwortungsbereich.

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben zur Jugendhilfeplanung entscheidet der Jugendhilfeausschuss jährlich über den Bedarf und über das Angebot an Betreuungsplätzen sowie über notwendige Maßnahmen zur Anpassung der Kapazitäten. Der Bedarfsplan bildet die Finanzierungsvoraussetzung für die Einrichtungen und Träger sowie für die finanziellen Zuweisungen des Landes.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Bedarfsplanung ist es, den Bedarf auch für noch nicht geborene Kinder zu planen. Die Annahmen hierfür müssen plausibel begründet sein, umso mehr, wenn Grundsatzentscheidungen mit langfristigen Auswirkungen anstehen, wie es aktuell notwendig ist.

Grundsatzentscheidungen zur Steuerung des Kita-Netzes trifft der Stadtrat. Hierbei geht es um mittel- bis langfristige Planungs- und Entscheidungshorizonte. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung wurde im Jahr 2023 entschieden, die Gesamtkapazität im Kita-Netz um 500 Plätze bis Ende des Jahres 2027 zu reduzieren, um das Angebot an Plätzen an den zurückgehenden Bedarf anzupassen (vgl.: *Mittelfristige Bedarfsplanung von Kindertagesbetreuungsangeboten in Jena*. Beschluss des Stadtrates Nr. 23/2115-BV vom 27. September 2023). Aktuell ist diese Phase schon jetzt mit Maßnahmen unternommen und die Reduzierung der Kapazitäten entsprechend dieses Auftrages nahezu abgeschlossen.

Das Problem einer notwendigen Anpassung an die zurückgehenden Bedarfe besteht jedoch weiterhin. Die anhaltend sehr niedrigen Geburtenzahlen seit dem Jahr 2022 verursachen einen schnellen Rückgang der Kinderzahlen, verbunden mit einer ebenso schnellen Zunahme der Überkapazitäten in der Kita-Versorgung. Daher ist eine erneute Grundsatzentscheidung des Stadtrates zum Umgang mit bestehenden Überkapazitäten notwendig.

Für die Umsetzung des Beschlusses dieser zweiten Phase der Anpassung ist der Jugendhilfeausschuss zuständig. Dieser hat den Unterausschuss Kita mit der Durchführung einer Freiwilligkeitsphase parallel zur Erarbeitung einer Methodik beauftragt. Im Februar 2026 soll die Methodik erarbeitet sein und erste Ergebnisse vorgelegt werden. Die Beschlussfassung der einzelnen Maßnahmen erfolgt dann mit den jährlichen Bedarfsplänen.

2 Planungsstand und Problemstellung

Basis bisheriger Planungen war die städtische Bevölkerungsprognose aus dem Jahr 2019 mit Basisjahr 2018 für die Vorausberechnungen. Diese liegt in drei Szenarien vor – Best Case, Real Case und Worst Case. Die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung seit 2019 ähnelt in vielen Altersgruppen dem Worst Case Szenario. Ursachen hierfür liegen in zwei gegenläufigen exogenen Schocks, der Corona-Krise und dem Kriegs- und Fluchtgeschehen in der Ukraine. Ein Rückgang der Geburtenzahlen (mit anschließendem Anstieg um das Jahr 2030) war zwar in der Prognose angenommen worden, aber die tatsächliche Entwicklung ist deutlich negativer ausgefallen als erwartet.

In den ersten Prognosejahren 2019 bis 2021 arbeitete die Kita-Bedarfsplanung noch mit der Real Case Variante. Der hier erwartete Entwicklungsverlauf entsprach eine stabile Entwicklung. Es kam jedoch zu einem Rückgang der Kinderzahlen in der betreffenden Bevölkerungsgruppe der 0 bis unter 6,5-Jährigen, so dass ab 2021/22 das Worst Case Szenario grundlegend für die jährlichen Planannahmen wurde. Seit 2022 verschärft sich dieser Rückgang durch den Einbruch der Geburtenzahlen schnell und deutlich, so dass das Worst Case Szenario für die Kita-Planung nicht mehr ausreichend ist und durch eine jährliche Anpassung ergänzt wird: angepasste Prognose Worst Case (vgl. zuletzt: *Kita-Bedarfsplan 2025/26*. Beschlussfassung des Jugendhilfeausschusses Nr. 25/0401-BV vsl. am 13. August 2025).

Zum 31.12.2024 betrug die Abweichung zwischen Worst Case Szenario (6.412) und tatsächlicher Anzahl der Kinder im Alter von 0 bis unter 6,5 Jahren (5.479) inzwischen schon 933 Kinder.

Die Prognose für die Stadt Jena aus dem Jahr 2019 zeigt im Szenario Worst Case schon, dass ein Rückgang der Kinder in der relevanten Altersgruppe zu erwarten ist. Die tatsächliche Entwicklung fällt jedoch noch negativer aus als erwartet. Damit verbunden ist ein entsprechend starker Anstieg der Überkapazitäten an Betreuungsplätzen und die negativen Folgen für alle Beteiligten – Eltern und Kinder, Träger und die Stadt. Ohne entsprechende Maßnahmen können die Kapazitäten und damit auch die Kosten nicht dem sinkenden Bedarf angepasst werden.

Seit dem Jahr 2023 wird deshalb mit dem Abbau von insgesamt etwa 500 Betreuungsplätzen gegengesteuert. Dieser Prozess wird spätestens mit dem Ende des Jahres 2027 abgeschlossen sein. Hierfür hatte es zunächst einen Beschluss des Stadtrates mit dem entsprechenden Auftrag an den Jugendhilfeausschuss gegeben (*Mittelfristige Bedarfsplanung von Kindertagesbetreuungsangeboten in Jena*, Beschluss des Stadtrates Nr.: 23/2115 vom 27. September 2023). Anschließend wurden verschiedene methodische Ansätze in den Arbeitsgremien diskutiert und die Maßnahmen schließlich in einer Freiwilligkeitsphase mit den freien Trägern und dem öffentlichen Träger der örtlichen Jugendhilfe vereinbart. Der Umsetzungsstand bildet sich wie folgt ab:

	BEL	Planung zum 31.12.				
	01.03.24	2024	2025	2026	2027	2028
Glühwürmchen	115	80	0	0	0	0
Wirbelwind	136	60	0	0	0	0
Pinocchio	110	70	50	30	0	0
Waldwichtel	70	40	40	40	40	40
Pusteblume	195	140	140	140	140	140
Zauberbaum	68	68	0	0	0	0
	729	493	265	245	215	215
Umsetzungsstand Rückbau		-236	-464	-484	-514	-514

Tab. 1: Schrittweiser Abbau von Betreuungsplätzen (BEL = Kapazität) entsprechend Bedarfsplanung 2025/26

Die aktuelle Kita-Bedarfsplanung 2025/26 (vgl.: *Kita-Bedarfsplan 2025/26*, Beschlussfassung des Jugendhilfeausschusses Nr. 25/0401-BV vsl. am 13. August 2025) weist für das Jahr 2024 eine Überkapazität von mehr als 1.000 Plätzen aus und prognostiziert trotz Rückbaumaßnahmen eine weitere Zunahme der freien Plätze auf etwa 1.500 in den nächsten drei Jahren. Das heißt, trotz der in Umsetzung befindlichen ersten Anpassungsphase, mit 500 zu reduzierenden Plätzen bis ins Jahr 2027, besteht eine deutliche Überkapazität und es gibt weiterhin Reduzierungsbedarf. Entsprechend des Kita-Bedarfsplanes 2025/26 stellt sich die Entwicklung der Überkapazitäten für die nächsten drei Planjahre dramatisch dar (Abb. 1).

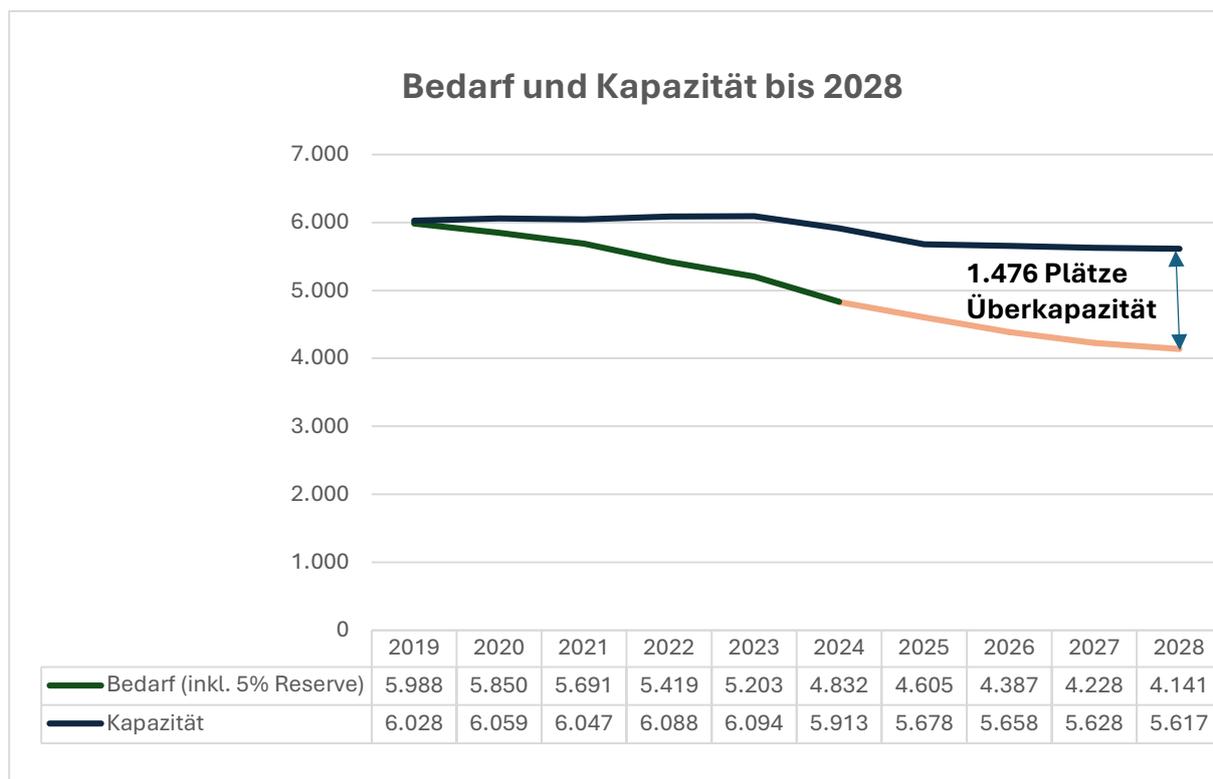


Abbildung 1: Entwicklung von Überkapazitäten bis 2028 entsprechend aktueller Bedarfsplanung 2025/26
Quelle: Statistikstelle Jena, Team Kita/FD JuB, eigene Berechnungen

Es ist zu beobachten, dass der Rückgang der Kinderzahlen alle Planungsräume betrifft. In Abbildung 2 ist die Entwicklung der Kinderzahlen in der Altersgruppe nach Planungsräumen dargestellt.

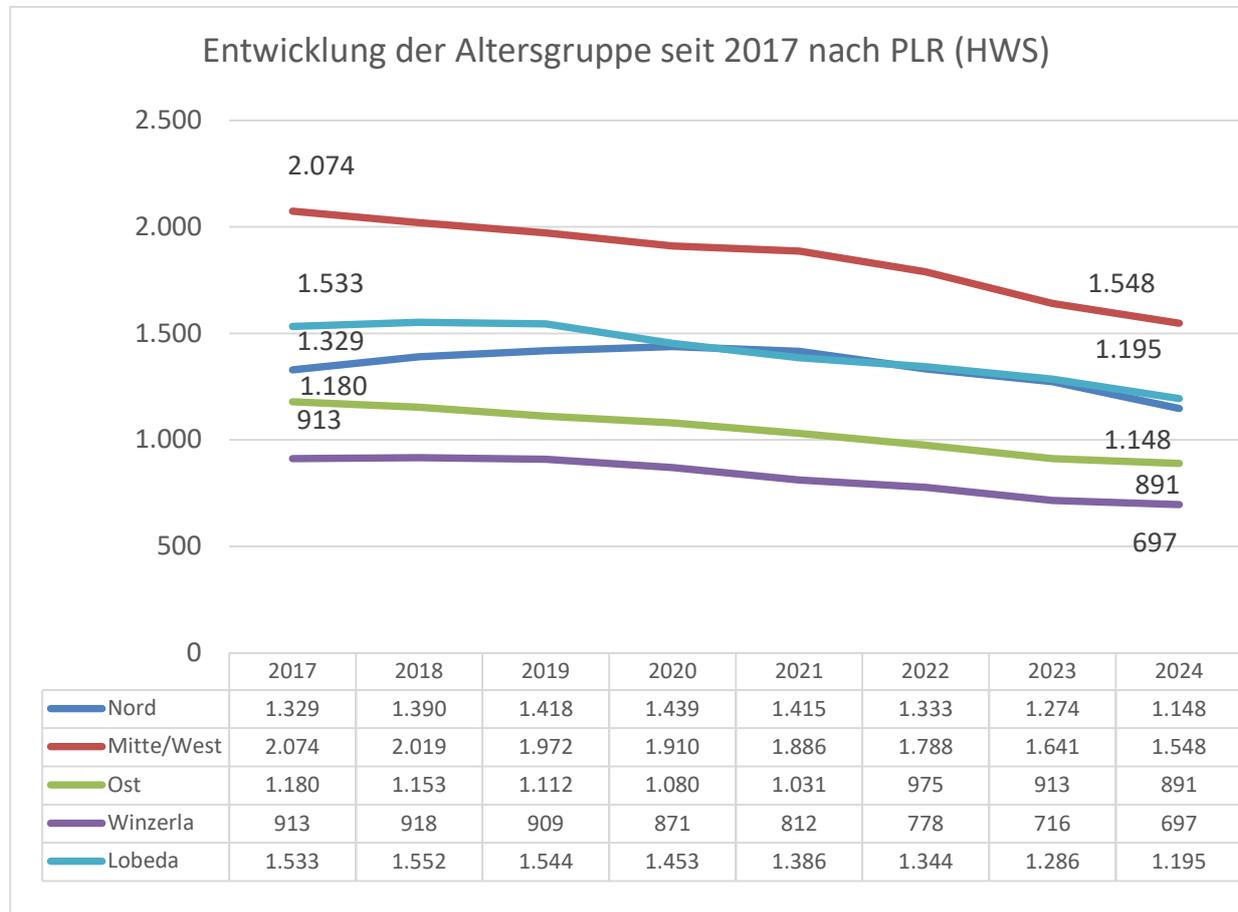


Abbildung 2: Entwicklung der Altersgruppe bis 6,5 Jahre nach Kita-Planungsräumen seit 2017, Stichtag 13.12.
Quelle: Statistikstelle Jena, Team Kita/FD JuB, eigene Berechnungen

Um eine zuverlässige Zielgröße für eine zweite Rückbauphase zu bestimmen, genügt die Methode der „angepassten Prognose des Worst Case“, die in der jährlichen Kitaplanung bisher verwendet wird, nicht mehr.

Eine neue Bevölkerungsvorausberechnung bedarf einiger Vorbereitungen, die Einbeziehung verschiedener städtischer Akteure und externer Experten. Eine Umsetzung ist kurzfristig nicht realisierbar. Da die Kita-Bedarfsplanung jedoch aktuell vor großen Herausforderungen steht, war es dringend erforderlich, die wichtigsten Einflussgrößen - Wanderungssaldo (Zuzug/Wegzug) und die Anzahl Geburten zwischen 2019 und 2024 - zu analysieren und vor dem Hintergrund der letzten fünf Jahre neu zu bewerten. In den letzten Monaten entwickelte die Statistikstelle gemeinsam mit der Jugendhilfeplanung unter Einbezug der aktuellsten Berechnungen des Thüringer Landesamtes für Statistik das BELOW WORST CASE Szenario. Damit steht eine zuverlässige Daten- und

Entscheidungsgrundlage mit einem Planungshorizont von zehn Jahren für die Kita-Bedarfsplanung zur Verfügung.

Da wir uns aktuell in einer sehr dynamischen demografischen Entwicklung befinden, ist davon auszugehen, dass auch diese Berechnung in den kommenden Jahren überprüft und angepasst werden muss.

3 BELOW WORST CASE

Nachfolgend wird der vorgeschlagene methodische Ansatz – „BELOW WORST CASE“ - dargestellt und mit Zahlen untersetzt.

3.1 Grundlagen und Bestandteile

1. Die betrachtete Bevölkerungsgruppe sind Kinder mit Hauptwohnsitz in Jena im Alter von 0 bis unter 6,5 Jahre (Quelle: Melderegister Stadt Jena). Ausgangswerte sind die Ist-Werte zum 31.12.2024 nach Jahrgängen. Die Altersgruppe der 6 bis unter 7-Jährigen wird mathematisch halbiert in die Altersgruppen 6 bis unter 6,5 Jahre und 6,5 bis unter 7 Jahre.
2. Zeitraum der Analyse ist von 2019 bis 2024.
3. Betrachtet wird ein Zeithorizont bis 2035.
4. Annahmen zur Geburtenentwicklung bzw. dem Geburtenzuwachs für Jena werden aus der angepassten dritten regionalen Bevölkerungsvorausberechnung (angepasste 3. rBv) vom Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) übernommen:

Vorausberechnete Geburtenzahlen der angepassten 3. rBV vom TLS											
	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035
Geburten (auf 10 gerundet)	780	810	840	880	910	950	960	970	980	990	1.000
Geburtenzuwachs= Jahr-Vorjahr		30	30	40	30	40	10	10	10	10	10

Tab. 2: Geburten nach angepassten 3. rBv des TLS für Jena und deren jährlichen Zuwächse

5. Wanderungssaldo (Zuzüge minus Wegzüge) für die einzelnen Jahrgänge 0 bis unter 1 Jahr, 1 bis unter 2 Jahre, ..., 5 bis unter 6 Jahre und 6 bis unter 7 Jahre:
Für die Berechnung der jahrgangsspezifischen Wanderungssalden wird der Zeitraum von 2018 bis 2024 betrachtet. Aus den Jahren 2019, 2023 und 2024 wird der Mittelwert (Arithmetisches Mittel) der stattgefundenen Wanderungen ermittelt. Die Jahre 2020/21 und 2022 wurden wegen der Ausnahmeereignisse Corona bzw. Ukraine-Krieg nicht berücksichtigt.

Alter	Zuzug-Wegzug							
	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	MW 19;23;24
0 bis unter 1 Jahr	-14	-35	-25	-44	-40	-23	-26	-28
1 bis unter 2 Jahre	-23	-35	-59	-43	-13	-35	-24	-31
2 bis unter 3 Jahre	-46	-35	-68	-31	-21	-37	-20	-31
3 bis unter 4 Jahre	-19	-20	-39	-28	-27	-18	-29	-22
4 bis unter 5 Jahre	-22	-40	-19	-25	9	-18	-15	-24
5 bis unter 6 Jahre	-10	-15	-14	-16	-2	-16	2	-10
6 bis unter 7 Jahre	-4	-14	-24	-28	8	-12	-8	-11

Tab. 3: Jahrgangsspezifische Wanderungssalden=Zuzüge-Wegzüge

3.2 Annahme einer Geburtenzahl für 2025

Die angenommene Geburtenzahl von 760 für 2025 entspricht dem Mittelwert der Geburten für die Jahre 2023 und 2024. Sie wird mit den Geburtenzuwächsen des Folgejahres aus der angepassten 3. rBv addiert, um die Geburtenzahlen bis 2035 auf Basis der Annahmen dieser angepassten 3. rBv zu ermitteln.

Alter	Basisjahr 2024		Prognosejahre										
	Bestand	Saldo	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035
	Geburten nach TLS												
	angepasster 3. rBVB		780	810	840	880	910	950	960	970	980	990	1.000
	Geburten Jahr-Vorjahr			30	30	40	30	40	10	10	10	10	10
	angenommene Geburtenzahl		760	790	820	860	890	930	940	950	960	970	980

Tab. 4: 760 angenommene Geburten für 2025 und daraus auf Grundlage der Geburtenzuwächse berechnete Geburten bis 2035

3.3 Ermittlung des BELOW WORST CASE

Um den Bestand der 0 bis unter 1-Jährigen für die zukünftigen Jahre zu errechnen, wird die Zahl der Geburten mit den Wanderungsverlusten dieser Altersgruppe addiert. Daraus ergeben sich folgende Werte für die 0 bis unter 1-Jährigen bis 2035.

Alter	Basisjahr 2024		Prognosejahre										
	Bestand	Saldo	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035
	Geburten nach TLS												
	angepasster 3. rBVB		780	810	840	880	910	950	960	970	980	990	1.000
	Geburten Jahr-Vorjahr			30	30	40	30	40	10	10	10	10	10
	angenommene Geburtenzahl		760	790	820	860	890	930	940	950	960	970	980
0 bis unter 1 Jahr	729	-28	732	762	792	832	862	902	912	922	932	942	952

Tab. 5: Berechnung der 0 bis unter 1-Jährigen 2025 ausgehend von 760 Geburten und einem Wanderungssaldo von -28

Nachdem von den Geburtenzahlen die Kinderzahlen der 0 bis unter 1-Jährigen abgeleitet wurden, erfolgt als nächstes die Berechnung der weiteren einzelnen Jahrgänge. Dies

geschieht mit folgender Methode: Es wird angenommen, dass die Anzahl der Kinder eines Jahrgangs im Folgejahr der Anzahl der Kinder des Folgejahrgangs entspricht, abzüglich der Wanderungsverluste des Folgejahrgangs.

Basisjahr 2024			Prognosejahre										
Bestand	Saldo		2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035
Geburten nach TLS angepasster 3. rBVB			780	810	840	880	910	950	960	970	980	990	1.000
Geburten Jahr-Vorjahr				30	30	40	30	40	10	10	10	10	10
Alter	angenommene Geburtenzahl		760	790	820	860	890	930	940	950	960	970	980
0 bis unter 1 Jahr	729	-28	732	762	792	832	862	902	912	922	932	942	952
1 bis unter 2 Jahre	734	-31	698	701	731	761	801	831	871	881	891	901	911
2 bis unter 3 Jahre	771	-31	703	667	670	700	730	770	800	840	850	860	870
3 bis unter 4 Jahre	920	-22	749	681	645	648	678	708	748	778	818	828	838
4 bis unter 5 Jahre	905	-24	896	724	657	620	623	653	683	723	753	793	803
5 bis unter 6 Jahre	944	-10	895	886	715	647	611	614	644	674	714	744	784
6 bis unter 7 Jahre	981	-11	933	884	875	703	636	599	602	632	662	702	732
0 bis unter 6,5	5.494	-152	5.139	4.863	4.646	4.559	4.622	4.777	4.959	5.134	5.289	5.419	5.524

Tab. 6: „BELOW WORST CASE“ Werte bis 2035

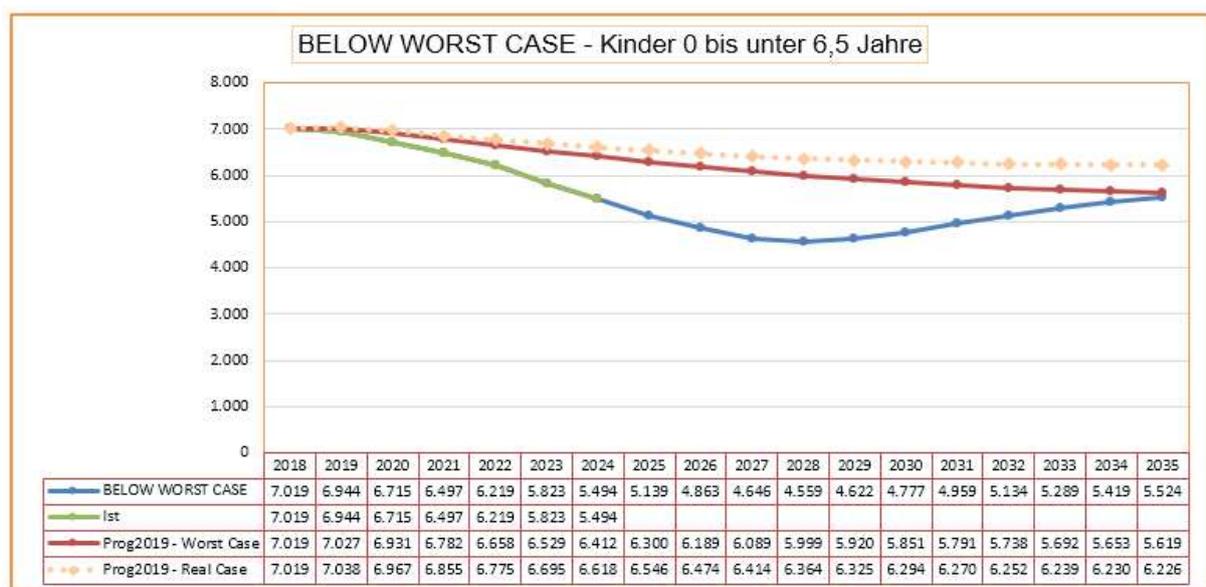


Abbildung 3: „BELOW WORST CASE“ Werte im Vergleich zu Worst Case bzw. Real Case der Bevölkerungsprognose 2019

4 Argumente zur Stützung der Annahmen

4.1 Langfristige Geburtenentwicklung und mittleres Alter der Mütter

In Jena liegt das mittlere Alter der Mütter bei Geburt bei knapp 32 Jahren. Das heißt abstrahiert, dass die weiblichen Babys von 1993 potentiell die Mütter von 2025 in Jena werden. Ein Anstieg der Geburten in den kommenden Jahren ist mit Blick auf die Entwicklung der Geburtenzahlen ab 1995 durchaus plausibel.

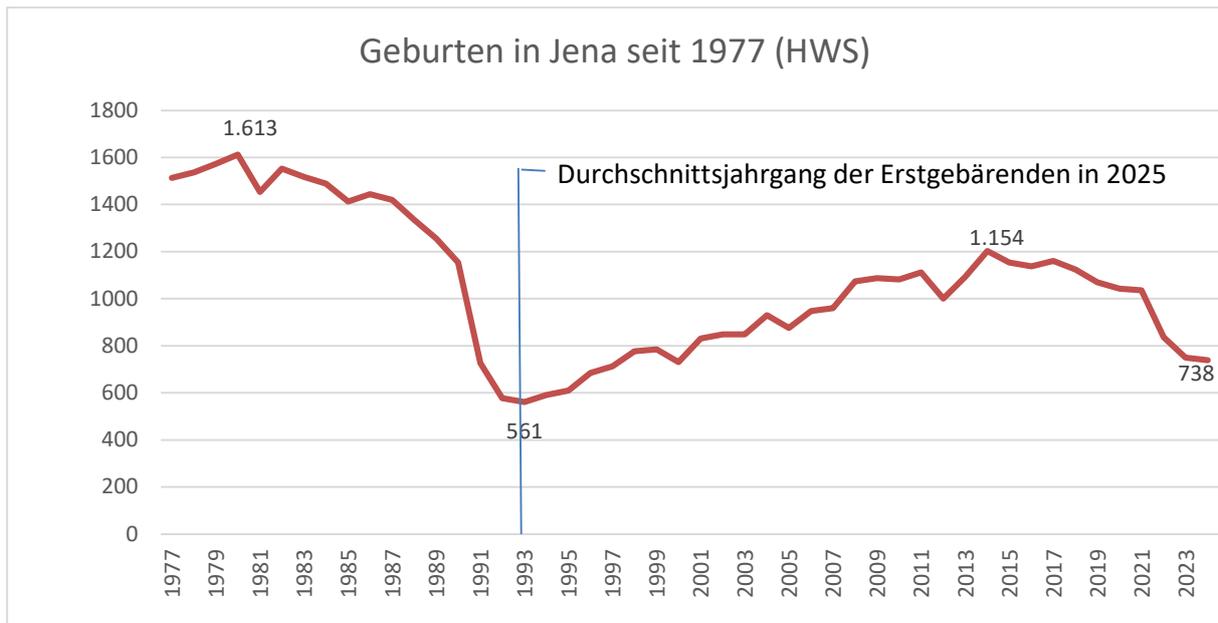


Abbildung 4: Langfristige Entwicklung der Geburten für Jena bis 2024

4.2 Berechnungen des Thüringer Landesamtes für Statistik

Im März 2023 veröffentlichte das TLS die 3. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Thüringen nach Kreisen (3. rBv). Diese wurde in Anlehnung an die 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung (15. kBv) für Deutschland vom Statistischen Bundesamt erstellt. Ausgangspunkt dieser Berechnungen vom TLS sind die landesamtlichen Bevölkerungszahlen zum 31.12.2021 auf Basis des Zensus 2011. Sie reichen bis ins Jahr 2042. Informationen zu Methodik und Grundlagen, den getroffenen Annahmen sowie die Ergebnisse zu den Berechnungen findet man im Internet unter folgendem Link.

https://statistik.thueringen.de/webshop/pdf/2022/01113_2022_51.pdf

Schon die ersten Jahre (2022 bis 2024) zeigten, dass die Annahmen zur Geburtenentwicklung zu optimistisch waren. Aus diesem Grund wurde 2025 die angepasste 3. rBv gerechnet. Bei dieser Berechnung wurden die gesunkenen Geburtenraten bis 2024 berücksichtigt sowie ein Anstieg der Geburtenraten bis 2030 auf das Niveau der Jahre 2019-2023 unterstellt. Alle weiteren Annahmen zu Wanderung und Mortalität wurden unverändert aus der 3. rBv übernommen.

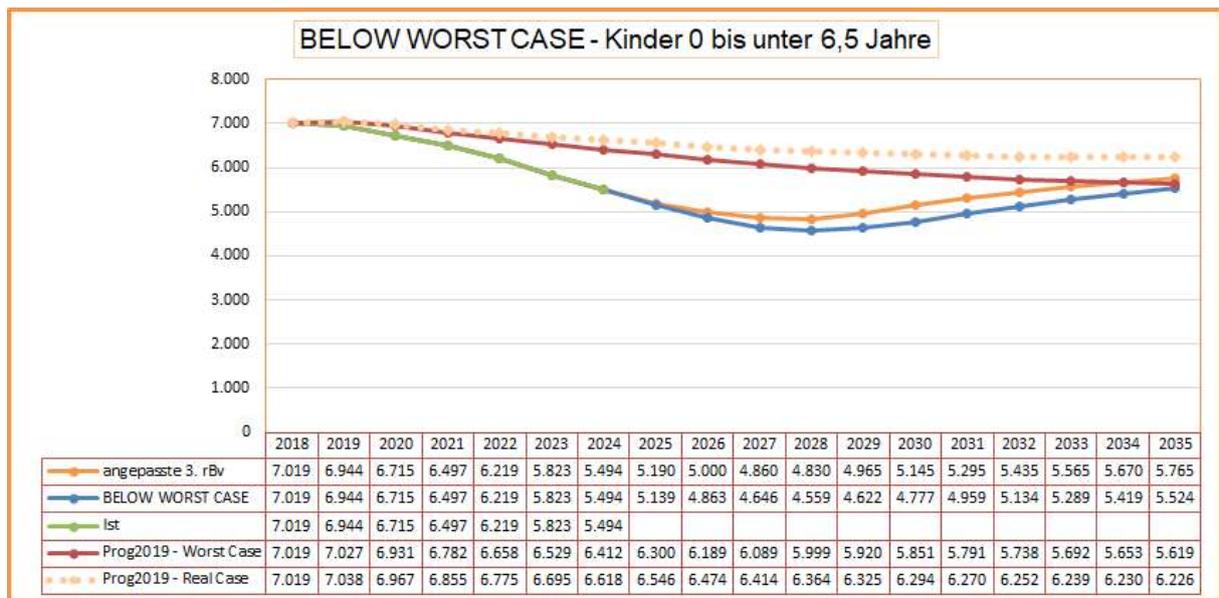


Abbildung 5: „BELOW WORST CASE“ und angepasste 3. rBv

Abbildung 4 zeigt die starken Abweichungen der Ist-Werte von 2018 bis 2024 gegenüber den beiden Szenarien Worst Case und Real Case der städtischen Bevölkerungsprognose 2019. Die angepasste 3.rBv zeichnet einen weiteren Rückgang der Altersgruppe von 0 bis unter 6,5 Jahre bis 2028. Danach steigen die Zahlen bis 2035 wieder auf leicht über das Niveau des Worst Case Szenario der städtischen Bevölkerungsprognose 2019 an. Die neue BELOW WORST CASE Berechnung verwendet neben den Annahmen zu den Geburten der angepassten 3. rBv die städtischen Wanderungssalden. Im Ergebnis ist der Verlauf ähnlich dem der angepassten 3. rBv. Auch hier ist eine weitere etwas stärkere Abnahme der Kinderzahlen bis 2028 zu beobachten, bevor diese danach bis 2035 wieder ansteigen. Durch die beim BELOW WORST CASE verwendeten tatsächlichen Wanderungssalden aus dem städtischen Melderegister, ist von einer höheren Genauigkeit gegenüber den Annahmen zur Wanderung aus der 3. angepassten rBv auszugehen.

Hinweis: Für 2026 ist mit der 4. regionalen Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik zu rechnen. Diese wird dann auf der Fortschreibung der Zahlen des Zensus 2022 basieren.

5 Ableitungen für die mittelfristige Kita-Bedarfsplanung in Jena

Die Kita-Bedarfsplanung orientiert sich in den nächsten Jahren an der BELOW WORST CASE Berechnung. Die Berechnungen des BELOW WORST CASE bestätigen die Vermutungen aus der Kita-Bedarfsplanung, dass die Geburtenzahlen und damit der Bedarf mittel- bis langfristig wieder steigen werden.

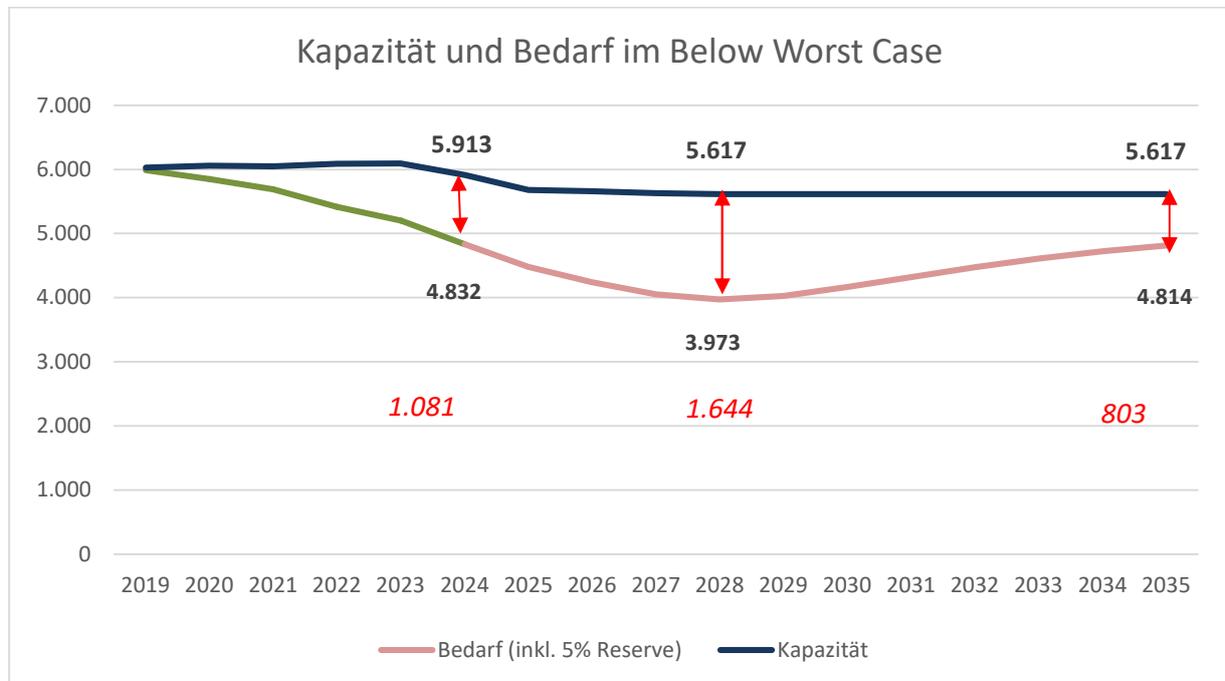


Abbildung 6: Kapazität und Bedarf bis 2035 auf Grundlage des BELOW WORST CASE

Die Abbildung 5 zeigt die Entwicklung des Bedarfes an Kindertagesbetreuungsplätzen unter den demographischen Annahmen im BELOW WORST CASE bis ins Jahr 2035. Die Differenz zwischen Bedarf und Kapazität beträgt, trotz der (positiven) Annahme, dass die Geburten wieder steigen, im Jahr 2035 immer noch etwa 800 Plätze über dem Bedarf (inklusive einer Reserve i.H.v. 5%).

In der folgenden Grafik (Abbildung 6) sind zwei Szenarien für die Rückbauphase II auf Grundlage des BELOW WORST CASE dargestellt. Beide sind diskutiert worden.

In der *Variante -800* wird für Phase II des Rückbaus schon jetzt eine passgenaue Anpassung des Bedarfes im Hinblick auf die Werte des BELOW WORST CASE im Jahre 2035 geplant. Bis ins Jahr 2035 würde der Bedarf durch die erwartete positive demographische Entwicklung im zugrundeliegenden Berechnungsmodell wieder soweit steigen, dass keine Überkapazitäten mehr vorhanden wären. Die Zielgröße von etwa 4.800 Plätzen würde durch den Abbau von 800 Betreuungsplätzen bereits im Jahr 2030 erreicht.

In der *Variante -500* ist eine Reduzierung um 500 Betreuungsplätze bis zum Ende des Jahres 2029 dargestellt. Die dann erreichte Zielgröße von etwa 5.100 Betreuungsplätzen führt, bei einer angenommenen Entwicklung entsprechend des BELOW WORST CASE, im Jahr 2035 zu Überkapazitäten in Höhe von etwa 300 Plätzen.

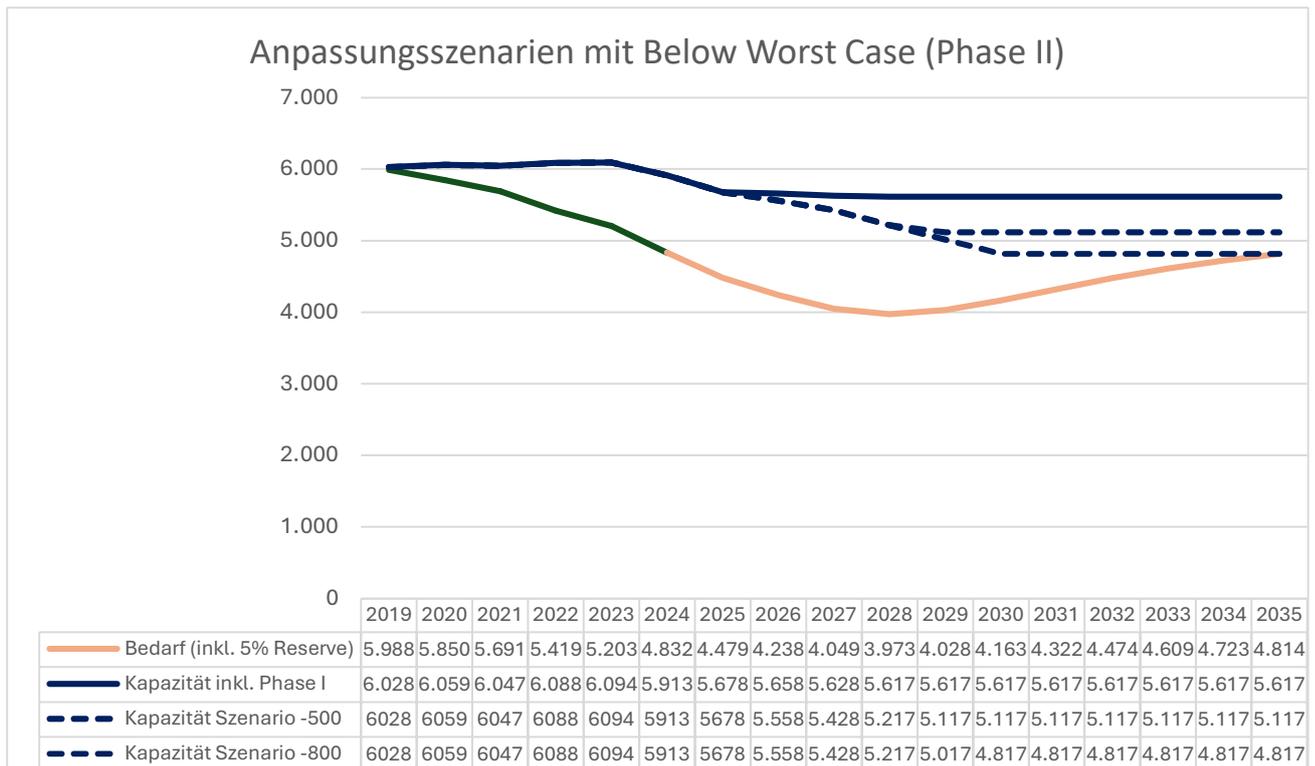


Abbildung 7: Anpassungsszenarien auf Grundlage BELOW WORST CASE

Zusätzlich zu den oben Risiken hinsichtlich der Berechnung der zukünftigen Bevölkerungszahlen besteht ein weiteres Risiko für die Kita-Bedarfsplanung in der Prognose der Entwicklung der Betreuungskapazitäten.

Die Angaben zur Entwicklung der Kapazität entsprechen den aktuellen Standards und Festlegungen des Landes Thüringen. Zu beachten ist hierbei, dass die Rahmenbedingungen der räumlichen Platzbemessung pro Kind unverändert fortgeschrieben sind. Insofern Änderungen in der Gesetzgebung, in den fachlichen Standards oder in der Praxis der Erlaubnisgewährung durch das Land Thüringen erfolgen, hat dies auch Auswirkungen auf die vorhandenen Kapazitäten und damit auf die Bedarfsplanung in Jena. Beispielsweise können Platzkapazitäten im Rahmen von Betriebserlaubnisverfahren für Einrichtungen reduziert werden, wenn Betriebserlaubnisse aktualisiert werden. Bauliche Veränderung müssen dafür nicht vorgenommen worden sein.

Dieses Verfahren liegt nicht in der Zuständigkeit der Stadt Jena.

Die sinkenden Kinderzahlen haben schon heute Auswirkungen auf den Fachkräfteeinsatz, da sich dieser an den betreuten Kindern bemisst. Das heisst, eine Reduzierung der Plätze hat keine quantitativen Auswirkungen auf das eingesetzte Personal.

6 Fazit

In der Zusammenschau der Argumente wird durch das verantwortliche Dezernat für Bildung, Jugend, Kultur und Sport eine Zielgröße für den Rückbau in Phase II von 500 Betreuungsplätzen vorgeschlagen (vgl. Abb. 6). Die Maßnahmen hierfür sollten bis spätestens 31.12.2030 umgesetzt werden.

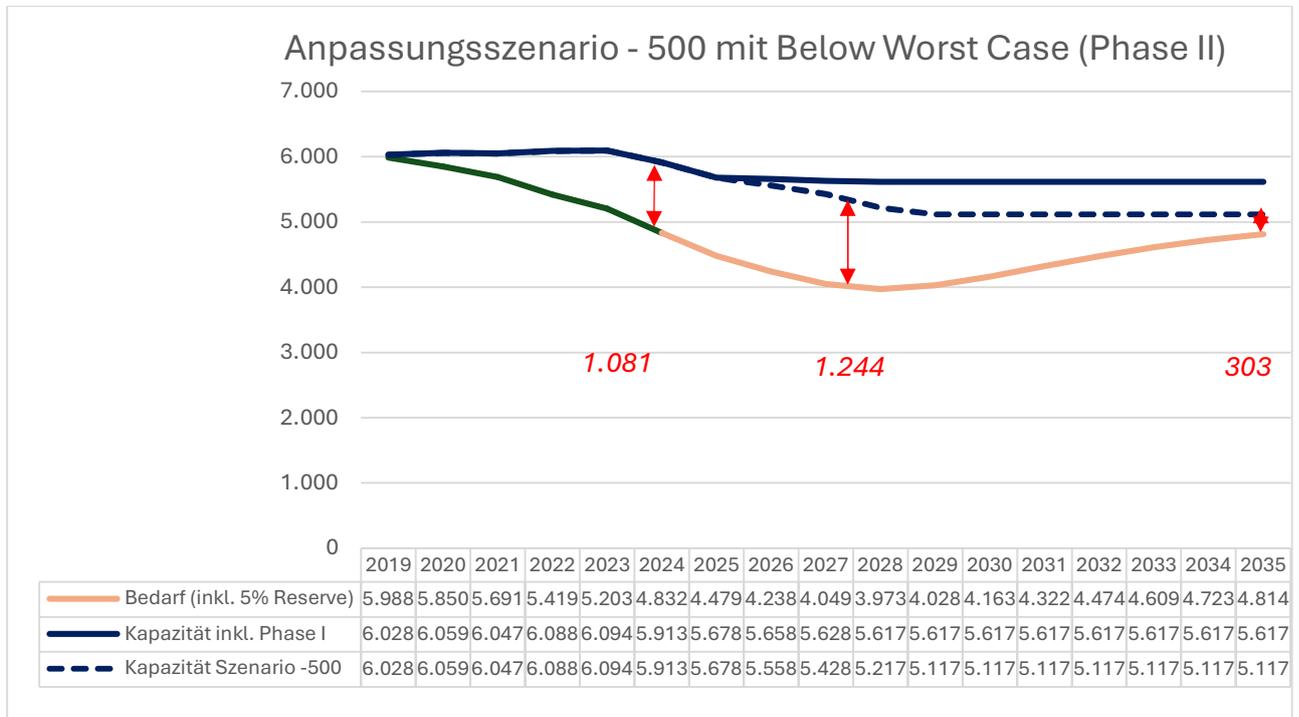


Abbildung 6: Anpassungsszenario -500 auf Grundlage BELOW WORST CASE

Für die Umsetzung des Beschlusses ist der Jugendhilfeausschuss zuständig. Dieser hat den Unterausschuss Kita mit der Durchführung einer Freiwilligkeitsphase parallel zur Erarbeitung einer Methodik zu Umsetzung beauftragt. Dieser Prozess beginnt im Anschluss an die Beschlussfassung des hier vorliegenden Grundsatzbeschlusses zur zweiten Anpassungsphase. Im Februar 2026 soll die Methodik erarbeitet sein und gegebenenfalls schon erste Ergebnisse aus der Freiwilligkeitsphase vorliegen.

Die Beschlussfassung der einzelnen Maßnahmen erfolgt dann mit den jährlichen Bedarfsplänen.

Mit den jährlichen Kita-Bedarfsplänen wird ein kontinuierliches Monitoring der demographischen Entwicklung geleistet und die städtischen Prognosedaten jährlich aktualisiert. Der Jugendhilfeausschuss, resp. der Unterausschuss Kita, befasst sich regelmäßig mit den Bevölkerungs- und Bedarfslagen der Stadt Jena. So werden Handlungsbedarfe frühzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen können veranlasst werden.

Parallel dazu soll eine neue Bevölkerungsprognose erarbeitet werden, um die Handlungssicherheit im Vollzug der Rückbauphase II zu erhöhen und über das Jahr 2030 hinaus zu schaffen.

Folgende Übersicht zeigt die finanziellen Auswirkungen der unter 001 zu beschließenden Reduzierung um 500 Kindertagesbetreuungsplätzen.

2026 sind im Jenaer Haushalt im Rahmen der Kindertagesbetreuung Ausgaben zur Gebäudeunterhaltung in Höhe von fast 14.000 T€ zu erwarten. Im Jahr 2035 liegen die Kosten bei etwa 20.000 T€.

Über den dargestellten Zehnjahreszeitraum ergeben sich Gesamtausgaben von 170.000 T€. Werden gebäudebedingte Kosten für 500 der über dem Bedarf liegenden Plätze nicht mehr finanziert, reduzieren sich die Ausgaben um 13.000 T€.

